Akkugeräte und kommunale Energieversorgung: Bauhofmitarbeiter:innen im Austausch

Weitra. Bauhofmitarbeiter:innen aus den sechs Gemeinden der Klima- und Energiemodellregion Lainsitztal (KEM) trafen sich am 12. Oktober 2026 in Weitra zu einer gemeinsamen Weiterbildung und zum Erfahrungsaustausch. Im Mittelpunkt standen die Energie- und Wärmeversorgung der Stadtgemeinde, moderne Akku-Arbeitsgeräte und die kommunale Krisenvorsorge.

Den Auftakt bildete ein praktischer Erfahrungsaustausch bei der Verbandskläranlage Abwasserverband Lainsitz Mitte in Weitra. Die Teilnehmer:innen hatten **akkubetriebene Kleinarbeitsgeräte** aus ihren Gemeinden mitgebracht, die gemeinsam getestet und hinsichtlich ihrer Alltagstauglichkeit besprochen wurden. Dabei ging es um Erfahrungen aus der Praxis und die Frage, wo überall Akku-Geräte eine sinnvolle Alternative zu herkömmlichen Geräten darstellen.
Anschließend stellte Klärwärter Stefan Malina die AVLM-**Verbandskläranlage** vor und gab Einblicke in deren Betrieb. Bürgermeister Patrick Layr präsentierte die **Photovoltaik-Freiflächenanlage** der Stadtgemeinde Weitra und informierte über geplante Ausbauschritte, darunter einen Batteriespeicher und eine weitere Photovoltaikanlage.
Auch die **Nahwärmeanlage Weitra-Kalvarienberg** standen auf dem Programm. Dabei wurden die bestehende Anlage, wichtige Fakten zur Wärmeversorgung der Stadt und weitere geplante Ausbauschritte vorgestellt. Zum Abschluss wurde die **Krisen- und Notfallausrüstung der Stadtgemeinde** Weitra präsentiert. Dabei wurde erläutert, mit welchen Maßnahmen sich die Gemeinde auf mögliche Krisen- und Notfallsituationen vorbereitet.
Der Austausch, der von der KEM Lainsitztal organisiert wurde, bot den Bauhofmitarbeiter:innen die Möglichkeit, Erfahrungen über Gemeindegrenzen hinweg zu teilen und neue Impulse für den Arbeitsalltag sowie für zukünftige Anschaffungen mitzunehmen.

KEM-Managerin Verena Litschauer lud die Bauhofmitarbeiter:innen der sechs Lainsitztalgemeinden zum jährlichen Austausch und Weiterbildung nach Weitra.

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima und Energiefonds gefördert.